



Hausarbeitstraining

10. Februar 2011

Prof. Dr. Holm Putzke, LL.M.

Bewertungskriterien

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Herleitung und Vertretbarkeit der Lösungsansätze für die materiellen und prozessualen Probleme
- Präzision beim Erfassen und Herausarbeiten der maßgeblichen Probleme
- Geschick bei der Darstellung der rechtlichen Probleme
- Präzision, Tiefe und Überzeugungskraft der Argumentation
- Schlüssigkeit der Gesamtlösung
- Einhaltung des Gutachtenstils
- Formalien

- Methodisches Arbeiten
- Juristische Meinungen
 - Herrschende Meinung ./ Minderheitsmeinung
 - Terminologie:
 - h.M. = „herrschende Meinung“: wird meist verwendet, wenn die Mehrheit in Rechtsprechung und Literatur einen bestimmten Standpunkt vertreten.
 - h.L. = „herrschende Lehre“: wird verwendet, wenn eine bestimmte Meinung in der Literatur mehrheitlich vertreten wird, die von der Rspr. abweicht
 - M.M. (MhM): „Minderheitsmeinung“ (nicht: Mindermeinung!) wird meist verwendet, wenn eine bestimmte Ansicht nur einige wenige Vertreter hat (dabei kann es sich sowohl um Rspr. oder Lit. handeln).

- Vorsicht bei der Berufung auf eine hM oder hL
 - nicht immer ist klar, warum eine Meinung „herrschend“ ist; es gibt kein standardisiertes (empirisches) Verfahren, mit dem sich zweifelsfrei feststellen lässt, ob etwas hM/hL ist.
 - in einem Gutachten möglichst nicht mit hM, hL oder MhM hantieren
 - Das gilt jedenfalls immer dann, wenn die Berufung auf eine hM/hL an die Stelle einer argumentativen Begründung tritt (z.B.: „Dies entspricht immerhin der hM“)
 - Ausnahme, wenn lediglich dargestellt wird, dass es sich bei einer bestimmten Meinung um die hL, hM oder MhM handelt (z.B. beim Vorsatz im Strafrecht: „Darüber hinaus verlangt die h.A., dass der Täter die Tatbestandsverwirklichung auch gewollt haben muss.“)

Herangehen

- Hausarbeit zunächst wie eine Klausur lösen
 - vor dem Lesen der Argumentation selber eine Problemlösung versuchen (juristische Methodik!)
 - fremde Gedanken können eigene blockieren
- sodann Gliederung verfeinern
 - Kommentar heranziehen (auch beck-online und juris)
 - ggf. Gliederung mit Problemen ergänzen
- erst jetzt mithilfe von Fachliteratur einen Überblick über das zu bearbeitende Problem/Thema verschaffen
 - Aufsätze intensiv auswerten, ggf. Verweisen auf andere Fundstellen folgen; auf wichtigste Fundstellen konzentrieren
 - Argumente notieren
- nach Lektüre Informationen ordnen
 - Literaturübersicht anlegen
- Texterstellung; konkrete Arbeitsschritte pro Tag festlegen und Zwischenziele setzen

Sprache

- Kurz und prägnant
- Unbedingt fehlerfrei (Rechtschreibung, Grammatik)
- Rechtsnormen korrekt zitieren
- Keine überflüssigen Floskeln (z.B. „Der Sachverhalt gibt dafür nichts her.“; „nur am Rande sei bemerkt“)
- Keine „Verstärker“ benutzen, z.B. „natürlich“, „ohne Zweifel“, „unproblematisch“, „sicherlich“, „ohne Frage“
- Anmaßenden Stil vermeiden, z.B. „Die Meinung XY ist unhaltbar.“
- Fremdwörter nur dann verwenden, wenn sie treffender oder eleganter sind als das deutsche Wort
- Keine Ich-Form, z.B. „Ich finde ...“; „Meiner Meinung nach ...“

Überblick zur formalen Struktur

- Deckblatt
- Sachverhalt
- Inhaltsverzeichnis
- Literaturverzeichnis
- Ggf. Abkürzungsverzeichnis
- Gutachten (ggf. Unterschrift)

Schriftgröße, -art etc. (gilt grds. für die gesamte Arbeit):

- Schriftgröße 12 pt (keinesfalls weniger)
- geläufige Schriftart (z.B. Arial oder Times New Roman)
- Zeilenabstand „mindestens 16 pt“ (verbreitet ist auch 1,5-zeilig)
- vor jedem Absatz einen Abstand von mindestens 6 pt
- einzurichten (etwas kleiner als eine Leerzeile) oder eine Leerzeile (kostet aber mehr Platz als ein Abstand von 6 pt)
- normaler Zeichenabstand (ein kleinerer Zeichenabstand spart zwar Platz, erschwert aber das Lesen und ist deshalb grds. unzulässig)

- Deckblatt

Stud. Jur. Adolf Todtenhaupt
Innstraße 40
94032 Passau
adolf_todtenhaupt@web.de
0851/509-2373
2. Semester
Matrikelnummer: 3355779

15. Februar 2011

Hausarbeit
Strafrecht IV

bei
Prof. Dr. Armin Engländer

Universität Passau
Sommersemester 2011

Formalien (Hausarbeit)



- Sachverhalt
 - beim Sachverhalt beginnt die (sichtbare) Nummerierung der Seiten
 - römische Zahlen verwenden (also „II“, weil das Titelblatt mitgezählt wird)
 - Sachverhalt abtippen
 - Seitenrand links: 3,0 cm (wegen der Heftung), rechts: 2,0 cm
- Gliederung
 - Nummerierung der Seiten: römisch; angeknüpft wird an die Zählung beim Sachverhalt
 - Seitenrand links: 3,0 cm (wegen der Heftung), rechts: 2,0 cm

Nicht so:	Sondern so:
A. Strafbarkeit des C I. § 242 I 1. Tatbestand a) Obj. Tatbestand II. § 223 I 1. Tatbestand 2. Rechtswidrigkeit a) Notwehr, § 32 3. Schuld B. Strafbarkeit des M I. § 223 I, 27 C. Strafbarkeit des J	A. Strafbarkeit des C I. § 242 I 1. Tatbestand a) Obj. Tatbestand b) Subj. Tatbestand 2. Ergebnis II. § 223 I 1. Tatbestand 2. Rechtswidrigkeit a) Notwehr, § 32 b) Notstand, § 34 3. Schuld B. Strafbarkeit des M I. § 223 I, 26 II. § 223 I, 27 C. Strafbarkeit des J

1. Tatkomplex: Herausgabe des Bildes durch H	1
A. § 263 I gegenüber H zum Nachteil des A	1
I. Tatbestand	1
1. Täuschung, Irrtum und Vermögensverfügung	1
a) Handeln/Dulden/Unterlassen	2
b) Unmittelbar vermögensmindernde Wirkung	2
aa) im Vermögen der H	3
bb) im Vermögen des A	3
(1) Verlust des unmittelbaren Besitzes	4
(2) Erlöschen des Pfandrechts	4
c) Zurechnung	5
aa) Einverständnis des A	5
bb) Ermächtigungslehre und Lagertheorie	5
cc) Ergebnis zur Zurechnung	8
d) Ergebnis zur Vermögensverfügung	8
2. Vermögensschaden	9
3. Vorsatz und Bereicherungsabsicht	11
4. Rechtswidrigkeit der Bereicherung	12
II. Rechtswidrigkeit und Schuld	12
III. Ergebnis	13
B. §§ 289 I, 25 I 2. Alt. zum Nachteil des A	13
I. Tatbestand	13
II. Ergebnis	14
2. Tatkomplex: Geschehen in der Kneipe	15

- Literaturverzeichnis
 - Nummerierung der Seiten: römisch; fortgesetzt wird die Zählung der Gliederung (es sei denn, das Literaturverzeichnis folgt dem Gutachtentext [kann man durchaus machen], steht also am Schluss der Arbeit: dann arabische Zahlen, fortgesetzt wird die Zählung des Gutachtens)

- Ggf. Abkürzungsverzeichnis

Gebraucht werden die üblichen Abkürzungen, vgl.
Kirchner, Hildebert: Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache,
6. Aufl., Berlin 2008
- Gutachten und Unterschrift
 - Seiten durchlaufend nummerieren mit arabischen Seitenzahlen (also 1, 2, 3 usw.), beginnend bei der Ziffer 1 auf der ersten Seite des Gutachtens (also keine Fortsetzung der Zählung aus dem Literatur- oder Abkürzungsverzeichnis)
 - Seiten mit dem Text einseitig beschriften
 - links 1/3 Rand (7 cm) freizulassen
 - auf der rechten Seite 2,0 oder 1,5 cm linker Rand
 - Überschriften gleiche Schriftart wie Text
 - bei Hauptüberschriften kann sie 14 pt betragen
 - Hauptüberschriften ggf. fett formatieren

(1) Unschön:

- a) Betrug gegenüber G
Indem A mit G einen Kaufvertrag über das Armband schloss und dieser später den Kaufpreis an ihn zahlte, könnte sich A gem. § 263 strafbar gemacht haben.
- aa) Tatbestand
Er könnte G die falschen Tatsachen vorgespiegelt haben, zur Eigentumsverschaffung fähig und willens zu sein. A hat sich zur Übereignung des Armbandes verpflichtet.

12

(2) Schön:

- a) Betrug gegenüber G
Indem A mit G einen Kaufvertrag über das Armband schloss und dieser später den Kaufpreis an ihn zahlte, könnte sich A gemäß § 263 strafbar gemacht haben.
- aa) Tatbestand
Er könnte G die falschen Tatsachen vorgespiegelt haben, zur Eigentumsverschaffung fähig und willens zu sein. A hat sich zur Übereignung des Armbandes verpflichtet.

12

Empfehlungen

- automatische Silbentrennung aktivieren
- optische Sinneinheiten bilden (angemessene Absatzbildung)
- Einheitlichkeit:

§ 312 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 BGB

§ 312 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BGB

§ 312 I 1 Nr. 1 BGB

- Geschütztes Leerzeichen (Strg+Shift+Leertaste) verwenden, z.B. bei:

- § ###
- Art. ###
- S. ###
- Nr. ###



Zitieren

Zitieren

- „Zitieren“ = „eine Stelle aus einem geschriebenen od. gesprochenen Text [wörtlich] anführen“.
- Warum wird zitiert?
 - die Auseinandersetzung mit anderen Meinungen dokumentieren (Wissenschaftlichkeit)
 - alle fremden Gedanken zu kennzeichnen, gebietet die wissenschaftliche Redlichkeit.
 - eigene Meinung absichern
- Das gilt für **sämtliche** Quellen, also z.B. für
 - Bücher
 - Aufsätze
 - gerichtliche Entscheidungen

- Wie wird zitiert?
 - Fußnoten dienen der Entlastung des Textes, sie enthalten i.d.R. Informationen, die den eigentlichen Gedankengang (den Textfluss) stören
 - in Fußnoten gehört nur das, was einen engen Bezug zum im Text Gesagten hat
 - bei wörtlicher Wiedergabe eines Gedankens mit Anführungszeichen Fußnote am Ende des Zitats („...“¹)
 - bei sinngemäßer Wiedergabe Fußnote am Ende des Gedankens (meist am Ende des Halbsatzes oder am Satzende)

Zitierweise

Kommentar: ist eine (mündliche oder schriftliche) Erklärung, die jemand zu einem Text, Ereignis etc. abgibt. Spricht ein Jurist von „Kommentar“, meint er meist ein Buch, in dem eine einzelne Person oder mehrere etwas „erklären“, sprich erläutern, und zwar meist die Bedeutung von Paragraphen eines Gesetzes.

Sammelband: ein Buch mit mehreren (gesammelten) Einzelbeiträgen (z.B. Aufsätzen), meist von verschiedenen Autoren (manchmal auch von einem einzigen, etwa mit den „Highlights“ seines Lebenswerke). Sammelbände sind etwa Fest- und Gedächtnisschriften oder Handbücher.

Monografie: ist ein Buch, genauer eine größere, wissenschaftliche Einzeldarstellung, z.B. Dissertation und Habilitationsschrift (in der Regel nicht geschrieben für Studenten, sondern „von Experten für Experten“).

Dissertation (Unterfall einer Monografie): ist ein Buch, genauer eine schriftliche wissenschaftliche Abhandlung zur Erlangung des Doktorgrades (Abkürzung generell „Diss.“, bei juristischen Dissertationen auch schon mal „Diss. iur.“).

Habilitationsschrift (Unterfall einer Monografie): ist ein Buch, genauer eine schriftliche wissenschaftliche Abhandlung, geschrieben mit dem Ziel, die Lehrberechtigung an Hochschulen und Universitäten zu erhalten.

Aufsatz: ist eine (meist kürzere) wissenschaftliche Abhandlung über ein selbst gewähltes Thema und wird meist veröffentlicht in einem Sammelband oder einer Zeitschrift.

Rezension: ist eine kritische Besprechung einer künstlerischen oder wissenschaftlichen Arbeit, meist in einer Zeitschrift. Solche Texte werden im Literaturverzeichnis und in den Fußnoten behandelt wie Aufsätze.

(Urteils-)Anmerkung: ist ein Text, worin der Autor sich mit einem konkreten Urteil auseinandersetzt. Zu behandeln sind sie im Literaturverzeichnis und in den Fußnoten wie Aufsätze.

- Wohin mit der Fußnote?

Bei einem Zitat ist der richtige Platz für die Fußnote direkt nach den Anführungszeichen.

Beispiel: Die Beweisbestimmung ist als „subjektive Zwecksetzung“⁴ zu verstehen und kann bei einer sog. Zufallserklärung später gegeben werden.

Bezieht sich ein Literaturhinweis auf ein bestimmtes Wort in einem Satz, gehört die Fußnote direkt ans Ende des Wortes.

Beispiel: Entwickelt wurde die Schuldertüchtigkeitstheorie⁵, um dem Wiedergutmachungsgedanken zu stärken.

Bezieht sich ein Literaturhinweis auf die gesamte Satzaussage, gibt es zwei Ansichten. Die einen setzen die Fußnote an das Ende des letzten Wortes im Satz, also noch vor das Satzzeichen.

Beispiel: Die Pressefreiheit ist konstituierend für eine freiheitliche Gesellschaftsordnung⁶.

Andere bevorzugen die Fußnote erst nach dem Satzzeichen.

Beispiel: Die Pressefreiheit ist konstituierend für eine freiheitliche Gesellschaftsordnung.⁷

- Was ist beim Zitieren zu vermeiden?
 - möglichst nicht an jeden Satz eine Fußnote
 - keine Fußnoten an Sätze, die zur Subsumtion gehören

„Folglich benutzte B eine ungeladene Schusswaffe, also kein gefährliches Werkzeug.“³

und sodann in der Fußnote:

„³ *Krey/Hellmann*, Strafrecht BT 2, Rn. 197.“

Fußnoten

Zitieren

- Schriftgröße 10 pt (also kleiner als der normale Text) bei gleicher Schriftart wie der Haupttext; Zeilenabstand: einfach
- Fußnoten sind immer mit einem Großbuchstaben zu beginnen
- Mehrere Fundstellennachweise trennen Sie mit einem Semikolon voneinander.
- Manche fügen zur Seitenangabe bei Monografien und Aufsätzen ein „S.“ (für „Seite“) hinzu. Das ist Geschmackssache. Achten Sie stets auf Einheitlichkeit!

- 14 **Verfassungsgerichte:** BVerfGE 43, 130, 136 f.; 111, 226, 228; BayVerfGH VerFGHE 53, 20 = MDR 2000, 659; NWVerfGH NVwZ 2000, 666, 667 f.
- 15 **Verwaltungsgerichte:** BVerwGE 96, 293, 295; BayVGH GewArch 2001, 65, 66; OVG Berlin OVGE 24, 17, 23; OVG Münster OVGE 47, 17, 19.
- 16 **Strafgerichte:** BGHSt 2, 375, 378; BGH bei *Holtz*, MDR 1981, 98, 99; BayObLGSt 1989, 107 f.; OLG Hamm NJW 1958, 1245, 1246; AG Saalfeld NStZ-RR 2004, 264.
- 17 **Zivilgerichte:** BGHZ 169, 17, Rn. 26; BGHZ 111, 75, 82 = NJW 1990, 1659, 1660 f.; OLG Hamm OLGR 2004, 38, 39; LG Essen NJW-RR 2001, 912, 913; AG Lemgo NJW-RR 2004, 236, 237.

- 22 *Fischer*, StGB, § 264a Rn. 2; *Geiger*, EUV/EGV, Art. 72 Rn. 3; *Hüffer*, AktG, § 220 Rn. 3; *Lechner/Zuck*, BVerfGG, § 80 Rn. 40; *Redeker/von Oertzen*, VwGO, § 42 Rn. 158a; *Ostendorf*, JGG, § 10 Rn. 17.
- 23 *Herzog*, in: Maunz/Dürig, Art. 8 Rn. 6; *Höfling*, in: Sachs, Art. 9 Rn. 45; *Kannengießer*, in: Schmidt-Bleibtreu/Klein, Art. 2 Rn. 5; *Puttler*, in: MAK-BVerfGG, § 23 Rn. 7; *Schnapp*, in: von Münch/Kunig, Art. 20 Rn. 21.
- 24 *Herzberg*, in: MüKo-StGB, § 22 Rn. 128; *Weßlau*, in: SK-StPO, § 153 (Dezember 2002), Rn. 54.
- 25 *Hartmann*, in: Baumbach u.a., § 139 Rn. 68; *Magnus*, in: Staudinger, Art. 18 CISG Rn. 24; *Putzo*, in: Palandt, § 433 Rn. 39; *Spickhoff*, in: Soergel, § 823 Rn. 251.

Herzberg, in: MüKo-StGB, § 22 Rn. 128
MüKo/StGB/Herzberg, § 22 Rn. 128
MüKo-StGB/Herzberg, § 22 Rn. 128
Herzberg/MüKo-StGB, § 22 Rn. 128
MK-StGB/Herzberg, § 22 Rn. 128
MünchKommStGB/Herzberg, § 22 Rn. 128

Zitierweise: *Familienname* des Verfassers/der Verfasser, Titel (oder Kurztitel), Seite oder Randnummer der zitierten Passage (Randnummern werden im Singular und Plural mit „Rn.“ abgekürzt).

²⁷ *Brox, AT, Rn. 598; Eckert, Schuldrecht BT, Rn. 714; Jarass, EU-Grundrechte, § 16 Rn. 43; Hörnle, Anstößiges Verhalten, 171; Muscheler, Universalsukzession, 3; Putzke/Scheinfeld, Strafprozessrecht, 134; Seer, Verständigung, 100; Wank, Auslegung, 22; Wolters/Gubitz, Strafrecht im Assessorexamen, 30.*

Zitierweise: *Familienname* des Verfassers/der Verfasser, „in:“ Fundstelle, etwa „GS“ (= Gedächtnisschrift) oder „FS“ (= Festschrift) plus Name des Geehrten (die Angabe des Geburtstages ist nicht erforderlich), ggf. Erscheinungsjahr, Anfangsseite (darauf kann eigentlich verzichtet werden, denn sie ergibt sich ja aus dem Literaturverzeichnis; die Angabe ist aber üblich), Seite mit der zitierten Passage.

²⁸ *Böckenförde*, in: HStR, § 34 Rn 4; *Brambring*, in: Anwaltshandbuch Familienrecht, § 25 Rn. 56; *Cremer*, in: Grundrechtsschutz für Unternehmen, 229, 230; *Herzberg*, in: FS Roxin, 749, 765; *Poscher*, in: Bedeutung der Rechtsprechung, 127, 135; *Prittwitz*, in: FS Herzberg, 515.

Lieb, in: FS für Konzen, 501, 510
Lieb, in: FS f. Konzen, 501, 510
Lieb, FS Konzen, 501, 510
Lieb, Konzen-FS, 501, 510

Zitierweise: *Familienname* des Verfassers/der Verfasser, Zeitschrift in abgekürzter Form, ggf. Anfangsseite (darauf kann eigentlich verzichtet werden, denn sie ergibt sich ja aus dem Literaturverzeichnis; die Angabe ist aber üblich), Seite mit der zitierten Passage.

- ²⁹ Mit Klammern: *Borges*, DB 2004, 1815 (1818); und ohne Klammern: *Borges*, DB 2004, 1815, 1818 (ferner *Schreiber*, JURA 2005, 241 [242]).
- ³⁰ *Borges*, DB 2004, 1815, 1818; *Burgi*, JuS 1997, 1106, 1108; *Herzberg*, JuS 1991, L 68, L 70; *Puttler*, DÖV 2005, 401, 402; *Schreiber*, JURA 2005, 241, 242.

- ³² BT-Drucks. 16/2285, S. 3; BGBl II S. 1314 ff.; BGBl I S. 593 ff., Verordnung (EG) Nr. 490/2007 der Kommission v. 3.5.2007 zur Festlegung pauschaler Einfuhrwerte für die Bestimmung der im Sektor Obst und Gemüse geltenden Einfuhrpreise (ABl. L 116 vom 4.5.2007, S. 1).
- ³² *Putzke*, Stellungnahme, Dokumenten-Nr. 14/1439, S. 14.
- ³⁵ *Junker*, in: jurisPK-BGB, § 126a Rn. 7; *Vormeier*, jurisPR-BVerwG 10/2005 Anm. 1; OLG Koblenz BeckRS 2003 30316436; *Gehrlein*, in: BeckOK-BGB, § 426 Rn. 1.

Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

Entweder:

- Bachmann, Leonard E.* Gefahr als „besondere Folge der Tat“ i.S. der erfolgsqualifizierten Delikte?, in: MDR 1976, S. 969-976
- Baumann, Jürgen
Weber, Ulrich
Mitsch, Wolfgang* Strafrecht Allgemeiner Teil. Lehrbuch, 10. Aufl. und 11. Auflage, Bielefeld 1995 bzw. 2003
- Bonner Kommentar* Kommentar zum Grundgesetz, hrsg. v. Rudolf Dolzer, Loseblattsammlung, Heidelberg, Stand Dezember 1999 (zt. Bearbeiter, in: BK-GG)
- Bramsen, Joerg* Erfolgsrechnung bei unterlassener Gefahrminderung durch einen Garanten, in: MDR 1989, S. 123-127
- E 1962 Entwurf eines Strafrechtzbuches mit Begründung, Bonn 1962
- Geisler, Claudius* Objektive Strafbarkeitsbedingungen und „Abzugsheise“ – Methodologische Überlegungen zur Vereinbarkeit objektiver Strafbarkeitsbedingungen mit dem Schuldprinzip, in: GA 2000, S. 166-179
- Gropengießer, Helmut* Anmerkung zu BGH, Urt. v. 21.11.1993, 4 StR 638/92 (LG Zweibrücken), in: StV 1994, S. 19-21
- Hardung, Bernhard* Versuch und Rücktritt bei den Teilverzichtsdelikten des § 11 Abs. 2 StGB, Über Erfolgsqualifikationen und andere so genannte Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen, Köln u.a. 2002
- Herzberg, Rolf Dietrich* Der Versuch beim unechten Unterlassungsdelikt, in: MDR 1973, S. 89-96

Oder:

- Altenhain, Kurtzev.* Der Zusammenhang zwischen Grunddelikt und schwerer Folge bei den erfolgsqualifizierten Delikten, in: GA 1996, S. 19-35
- Anders, Ralf Peter.* Zur Möglichkeit des Rücktritts vom erfolgsqualifizierten Versuch, in: GA 2000, S. 64-76
- Bacher, Andreas.* Versuch und Rücktritt vom Versuch beim erfolgsqualifizierten Delikt – zugleich ein Beitrag zum Begriff der Tat, zugleich Diss. iur., München 1999
- Beiseke, Günter.* Rücktritt vom Raub bei leichtfertigster Verursachung der qualifizierenden schweren Folge, in: JuS 1997, S. 1151
- Binding, Karl.* Lehrbuch des gemeinen deutschen Strafrechts, Besonderer Teil, Band I, 2. Aufl. 1969
- Geilen, Gerald.* Raub und Erpressung, in: JURA 1979, S. 501-502
- Glaeser, Heinrich.* Kritische Betrachtung des „Freiwilligen Rücktritts“, zugleich Diss. iur., Köln 1933
- Götsel, Karl Heinz.* Dogmatische Überlegungen zur Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt nach § 18 StGB, in: Festschrift für Richard Lange, hrsg. v. Günter Warda u.a., Berlin u.a. 1976, S. 219-239
- Hardung, Bernhard.* Versuch und Rücktritt bei den Teilverzichtsdelikten des § 11 Abs. 2 StGB, zugleich Habilitationsschrift (Bochum 1999), Köln u.a. 2002
- Hardung, Bernhard.* Die Sprachgestalt der Sprachgewalt, unveröffentlichtes Manuskript
- Hirsch, Hans Joachim.* Der „unmittelbare“ Zusammenhang zwischen Grunddelikt und schwerer Folge beim erfolgsqualifizierten Delikt, in: Festschrift für Dietrich Oehler, hrsg. v. Rolf Dietrich Herzberg, Köln u.a. 1985, S. 111-133
- Hornig, Tilmann.* Die wichtigsten Änderungen des Besonderen Teils des StGB durch das 6. Gesetz zur Reform des Strafrechts, in: JURA 1998, S. 169-182
- Jäger, Christian.* Der Rücktritt vom Versuch als zurechenbare Gefährdungsumkehr, zugleich Diss. iur. (München 1995), München 1996

<i>Beulke, Werner</i>	Klausurenkurs im Strafrecht III, Ein Fall- und Repetitionsbuch für Examenkandidaten, 3. Aufl., Heidelberg 2009
<i>Burgi, Martin</i>	Kommunalrecht, München 2006
Duden	Das Bedeutungswörterbuch, Bd. 10, 3. Aufl., Mannheim u.a. 2002
<i>Ricken, Oliver</i>	Anmerkung zu BAG, Beschluss v. 13.10.2004 – 7 ABR 5/04, Anfechtung der Betriebsratswahl, in: BAG Report 2005, S. 151–152

Die sichtbaren Linien dienen nur der Veranschaulichung!

Nicht ins Literaturverzeichnis gehören:

- Entscheidungssammlungen, Gerichtsentscheidungen (z.B. BVerfGE 7, 377; OLG Celle, Beschl. v. 17.5. 2005, 1 Ws 167/05),
- Gesetze, Gesetzes- oder Amtsblätter (etwa BGBl), Gesetzesmaterialien (etwa Bundestagsdrucksachen) oder
- Gesetzessammlungen (z.B. Schönfelder oder Sartorius).

Sie alle (abgesehen von Gesetzessammlungen) tauchen lediglich in den Fußnoten auf.

Bestandteile: Name des Kommentars oder *Familienname* und *Vorname* des Autors/der Autoren (ggf. Hrsg.): Titel des Kommentars, ggf. Herausgeber (aber nicht doppelt, wenn bereits nach dem Namen), Band (falls vorhanden), Auflage, Erscheinungsort und -jahr, ggf. Erscheinungsdatum [Stand] bei Loseblattsammlungen.

Dreier, Horst (Hrsg.): Grundgesetz, Kommentar, Band II, 2. Aufl., Tübingen 2006 (zit.: *Bearbeiter*, in: Dreier)

von Hoyningen-Huene, Gerrick / Linck, Rüdiger: Kündigungsschutzgesetz, Kommentar, 14. Aufl., München 2007

Meyer-Goßner, Lutz: Strafprozessordnung, Kommentar, 51. Aufl., München 2008

Palandt, Otto (Begr.): Bürgerliches Gesetzbuch, Kommentar, 65. Aufl., München 2006 (zit.: *Bearbeiter*, in: Palandt)

Leipziger Kommentar, Strafgesetzbuch, hrsg. v. Heinrich Wilhelm Laufhütte, Ruth Rissing-van Saan und Klaus Tiedemann, Band 2 (§§ 32 bis 55), 12. Aufl., Berlin 2006 (zit.: *Bearbeiter*, in: LK-StGB)

Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch: Band 1: §§ 1–51 StGB, hrsg. v. Wolfgang Joecks und Klaus Miebach, München 2003 (zit.: *Bearbeiter*, in: MüKo-StGB)

Alternativ Herausgeber zuerst:

Joecks, Wolfgang / Miebach, Klaus (Hrsg.), Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, Band 1: §§ 1–51 StGB, München 2003 (zit.: *Bearbeiter*, in: Joecks/Miebach [Hrsg.], MüKo-StGB)

Bestandteile: *Familienname, Vorname* des Verfassers/der Verfasser, Titel, ggf. Band, ggf. Auflage, Erscheinungsort und -jahr.

Muscheler, Karlheinz: Universalsukzession und Vonselbsterwerb, Die rechtstechnischen Grundlagen des deutschen Erbrechts, Tübingen 2002

Richter, Ingo / Schuppert, Gunnar Folke / Bumke, Christian: Casebook Verfassungsrecht, 4. Aufl., München 2001

Roxin, Claus / Schönemann, Bernd: Strafverfahrensrecht, Ein Studienbuch, 26. Aufl., München 2009

Schnellenbach, Helmut: Beamtenrecht in der Praxis, 6. Aufl., München 2005

Bestandteile (es gibt keine Abweichungen zur Zitierweise von Monografien): *Familienname, Vorname* des Verfassers: Titel, ggf. Band, (bei einem unveröffentlichten Manuskript ist die Angabe nötig, dass es sich um eine Diss. oder Habil. handelt und wo und wann sie eingereicht wurde: z.B. „Diss. iur. [Münster 2010]“ oder „zugleich Habilitationsschrift [München 2010]“), Erscheinungsort und -jahr.

Drüen, Klaus-Dieter: Periodengewinn und Totalgewinn, Zum Einfluß des Totalgewinngedankens auf die steuerrechtliche Gewinnermittlung, Berlin 1999

Huster, Stefan: Die ethische Neutralität des Staates: eine liberale Interpretation der Verfassung, Tübingen 2002

Koch, Jens: Die Patronatserklärung, Tübingen 2005

Bestandteile: *Familienname, Vorname* des Verfassers/der Verfasser: Titel des Beitrags, „in:“ Titel oder Art des Sammelbandes (z.B. „Festschrift für ...“), Herausgeber (manche geben auch erst den Herausgeber an und dann den Titel oder die Art des Sammelbandes), ggf. Band, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe(n).

Bantle, Mathias / Podrecki, Pawel: Immaterialgüterrecht, in: Einführung in das polnische Recht, hrsg. v. Marc Liebscher und Fryderyk Zoll, München 2005, S. 363–376

Böckenförde, Ernst-Wolfgang: Demokratische Willensbildung und Repräsentation, in: Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. v. Josef Isensee und Paul Kirchhof, Band III: Demokratie – Bundesorgane, 3. Aufl., Heidelberg 2005, § 34

Bestandteile: *Familienname, Vorname* des Autors/der Autoren: Titel des Beitrags, „in:“ Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenangabe(n). Bei Beiträgen ohne namentlich bekanntem Verfasser: N.N., Titel des Artikels, „in:“ Name der Zeitung, Erscheinungsdatum, Seitenangabe(n); → Rn. 211.

Armgaradt, Matthias: Die Pendenztheorie im Vergleich mit dem Anwartschaftsrecht, der Lehre von der Vorausverfügung und der Lehre vom besitzlosen Pfandrecht; in: AcP 206 (2006), S. 654–682

Merkel, Reinhard: Tödlicher Behandlungsabbruch und mutmaßliche Einwilligung bei Patienten im apallischen Syndrom, in: ZStW 107 (1995), S. 545–575

Bestandteile: *Familienname, Vorname* des Autors/der Autoren: „Anm. zu“ (oder: „Anmerkung zu ...“), Angabe des zugrunde liegenden Beschlusses oder Urteils, ggf. mit dem Datum der Entscheidung und dem Aktenzeichen oder der sonstigen Fundstelle, „in:“ Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenangabe(n).

Onyeukwu, Udodi Klaus: Anmerkung zu OLG Hamm, Beschl. vom 11.3.2005, 1 Sbd 13/05, in: MMR 2005, S. 379–380

Putzke, Holm / Scheinfeld, Jörg: Anmerkung zu BVerfG, Beschl. (3. Kammer) vom 8.4.2004, 2 BvR 1821/03 (StV 2005, 643 ff.), in: StV 2005, S. 644–646

Sachs, Michael: Anmerkung zu BVerfG, Urt. vom 11.11.2002, 1 BvR 2145/01 u.a., in: NWVBl. 2003, S. 135–139

Windel, Peter Axel: Anm. zu BVerfG, Urt. v. 17.7.2002, 1 BvF 1/01, 1 BvF 2/01 (JR 2003, 144 ff.), in: JR 2003, S. 152–154

Bestandteile: Quellen aus dem Internet sind mit downloadfähiger Adresse (URL: Uniform Resource Locator) anzugeben und mit dem Datum, an welchem Sie diese Seite zuletzt aufgerufen haben.

Auswärtiges Amt: Internationale Terrorismusbekämpfung, Stand: 10.9.2006, <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/FriedenSicherheit/Terrorismusbekaempfung/Uebersicht.html>, zuletzt besucht am 4.6.2007

Feltes, Thomas: Jugendkriminalität, Zum Schutz unserer Kinder und unserer Jugend, http://www.thomasfeltes.de/pdf/veroeffentlichungen/Jugendkriminalitaet_IPA.pdf, zuletzt besucht am 14.9.2008

Lehrskripte:

Hardtung, Bernhard / Putzke, Holm: Lehrskript Strafrecht Besonderer Teil, 20. Abschnitt: Raub und Erpressung (§§ 249–256 StGB), Stand: 7.7.2009, <http://www.jura.uni-rostock.de/Hardtung/index.htm> (zuletzt besucht am 30.3.2010)

Onlinekommentare:

Vormeier, Jürgen: Anm. zu BVerwG, Urt. v. 3.12.2004, 6 A 10/02, in: *jurisPR-BVerwG 10/2005 Anm. 1*

Datum und Art der Entscheidung	Aktenzeichen, ggf. Name der Entscheidung	Fundstelle
EGMR, Urt. v. 7.7.1989	1/1989/161/217 – <i>Soering v. The United Kingdom</i>	Series A 161 = EuGRZ 1989, 314 ff.
EuGH, Urt. v. 6.11.2003	Rs. C-243/01 – <i>Gambelli</i>	Slg. 2004, I-13076 = EuZW 2004, 115 ff.
BVerfG, Urt. des 2. Senats vom 7.7.2004	2 BvF 2/02	BVerfGE 111, 226 ff. = NJW 2004, 2803 ff.
BVerfG, Beschl. der 3. Kammer des 2. Senats v. 20.12.2000	2 BvR 591/00	NJW 2001, 2245 ff.
BVerwG, Urt. v. 22.3.1994	9 C 443.93	DÖV 1994, 740 = DVBl. 1994, 930
BFH, Urt. v. 13.7.1995	I R 120/93	BFHE 175, 351 = BStBl II 1995, 129

Endkontrolle

- Stimmen auf dem Deckblatt alle Angaben?
- Stimmen Formatierungen im Literaturverzeichnis?
- Vor Ausdruck Aktualisierung der (automatisch erstellten) Gliederung
- Text ästhetisch formatiert?
 - ggf. Zeichenabstand verändern
- Rechtschreibung, Grammatik und Ausdruck
- Bei automatischer Silbentrennung: Stimmen die Trennungen?
 - Ggf. manuelle Trennungen (weiche Silbentrennung)
- Textverarbeitungsprogramm:
 - Suche nach doppelten Leerzeichen
 - Suche nach doppelten Punkten
 - Ggf. Suche nach Rauten (#)
 - Ggf. Verknüpfungen aktualisieren



Putzke: Juristische Arbeiten erfolgreich schreiben, 3. Aufl., München 2010

ISBN: 978-3406607011

Preis: 9,90 Euro